

Wahl eines Filmtitels

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Zappelnde Leinwand : eine Wochenschrift fürs Kinopublikum**

Band (Jahr): - **(1923)**

Heft 13

PDF erstellt am: **29.06.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-731930>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Wahl eines Filmtitels.

Eine originelle Ueberraschung bietet den Zürcher Kinofreunden die Direktion des Cinématheaters „Bellevue“ mit dem dieswöchigen Programm. Das Hauptbild, ein Film der in die Welt der politischen Geheimklubs der Großstädte Einblick gewährt, soll durch das Publikum getauft werden. Der beste Titel wird mit einem ansehnlichen Preis, einem Bon, belohnt, der dem Einsender einen kostenlosen zehntägigen Ferienaufenthalt im herrlichen Engadin ermöglicht und sowohl Bahn (hin und zurück) wie auch die Hotel- und Verpflegungskosten einschließt.

Die Tatsache, daß auf die letzte, vom Cinéma „Bellevue“ veranstaltete Preisfrage über 2000 Antworten eingegangen sind, läßt mit Sicherheit darauf schließen, daß auch diesmal sich die Kinobesucher lebhaft beteiligen werden. Denn es wird vielen leichter erscheinen, zu einem Film, den sie gesehen haben, einen passenden Titel zu wählen, als ein Szenario über einen Film zu schreiben, den sie erst nachher zu sehen Gelegenheit haben. Nichts ist irriger als dies, denn die Wahl des Titels ist eine der schwierigsten und hauptsächlichsten Aufgaben überhaupt. Darüber haben sich Fabrikanten, Verleiher und Theaterbesitzer schon den Kopf zerbrochen. Von dem Titel hängt oft der ganze Erfolg des Bildes ab.

Es mag daher angezeigt erscheinen, einiges darüber zu schreiben, wie ein Titel sein soll.

Vor allem: er muß den Inhalt, den Zweck und das Ziel des Filmwerkes eindeutig und passend zum Ausdruck bringen; er muß publikumswirksam, d. h. zugkräftig sein; daß er sich in dem Rahmen der Sittlichkeit bewegen muß, versteht sich von selbst. Er darf bisher für kein anderes Stück benützt worden sein, er darf nicht mehr als drei bis vier Worte umfassen, er sollte für alle Kreise verständlich und passend sein, für das vornehmste Theater, wie auch für das kleine Vorstadtkino.

Nur vorgeschlagene Titel, die allen diesen Forderungen entsprechen, haben Aussicht auf den ausgeschetzten Preis.

Die Direktion des Cinéma „Bellevue“ stellt außerdem noch folgende Bedingungen, die strikte eingehalten werden müssen:

1. Jeder Einsendung, auf vorgeschriebener Karte, muß das Eintrittsbillet beigelegt werden.
2. Der Titel „Herz-As“ ist von vornherein ausgeschlossen.
3. Die Eingabe muß bis spätestens Mittwoch, den 18. Juli erfolgen.
4. Bei mehreren, gleichlautenden Titeln gewinnt der zuerst eingegangene.

* *

Der namenlose Film.

Forrest (John Bowers) und Forallone (Lon Chaney) sind Mitglieder eines Geheimklubs, der sich zum Ziele gesetzt hat, die Menschheit von Schmarokern und Ausbeutern zu befreien, die zu schlau sind, um die starren Formen des Gesetzes zu brechen, nichtsdestoweniger aber verdienen, ausgemerzt zu werden. Wieder ist an einer bewegten Sitzung der Tod eines solchen Schurken beschlossen worden. Das Los soll entscheiden, wer den